Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band: 13 (1951)

Heft: 9

Rubrik: Burgenfreunde beider Basel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stützten *Wettbewerbes für baseldeutsche Theaterstücke* harrt noch der richtigen Auswertung; auch sie übersteigt unsere Kräfte.

Neben solchen besonderen Aufgaben ist es unsere Pflicht, den Blick auf die ganze Bevölkerung zu richten, um sie für die Ideen des Heimatschutzes zu gewinnen. Unsere Riehener Freunde sind uns darin ein Vorbild. Sie gehen mit offenem Sinn an die Arbeit. Wir danken ihnen, daß wir hier in Riehen bei ihnen zu Gaste sein dürfen und daß sie uns Stadtbaslern durch ihr Wirken zeigen, was für eine aufbauende Kraft eine gute Heimatschutzbewegung in einem Gemeinwesen ist.

Lukas Burckhardt.

Burgenfreunde beider Basel

Jahresbericht 1950

Das Jahr 1950 wird den «Burgenfreunden beider Basel» als ein besonderes in der Erinnerung bleiben, brachte es ihnen doch nach manchen Schwierigkeiten endlich den Abschluß eines langjährigen ungewissen Zustandes, indem durch die Jahresversammlung vom 11. März und vor allem durch die außerordentliche Mitgliederversammlung vom 5. Mai 1950 endlich die schon lange notwendigen eigenen *Satzungen* angenommen wurden. Mit ihrem überwältigenden Mehr dokumentierten die Mitglieder, daß sie mit dem seit Jahren in vielen Veranstaltungen bewiesenen eigenen Vereinsleben und den damit verfolgten Zielen einverstanden sind. Im Sommer konnten die beschlossenen Satzungen gedruckt und den Mitgliedern zugesandt werden.

Seitdem wir wissen, daß wir eine selbständige Vereinigung sind, hat die Zahl der Mitglieder erfreulich zugenommen. Das Interesse an den Burgen und der Erforschung dieser ehrwürdigen Geschichtszeugen nimmt in der Bevölkerung erfreulich zu. Das zeigt sich schon an der regen Benützung unseres *Burgenarchivs,* das seit mehr als einem Jahrzehnt in unentwegter Arbeit aufgebaut wird. Unser Archivar und Bibliothekar Alvin E. Jaeggli hat mit der Ausleihe von Büchern, Diapositiven und Plänen stets viel zu tun. Mit diesem Archiv steht in engster Verbindung die Sammlung, die Herr *Eugen Dietschi-Kunz in Olten* seit mehr als 70 Jahren angelegt hat. Ihm verdanken wir auch die Anregung zur Gründung des Burgenarchivs. Trotz seines hohen Alters von 90 Jahren ist er noch immer lebhaft dabei, Bilder und Zeitungsartikel wie auch weitere Dokumente für das Burgenwesen zu sammeln. Seinen Wünschen gemäß werden wir unser Archiv ausbauen und hoffen, daß uns auch noch für manches weitere Jahr die Mithilfe dieses treuen «Burgenfreundes» erhalten bleibe.

Von einzelnen Burgen, die unsere Vereinigung im verflossenen Jahre beschäftigten, nennen wir hier die folgenden:

Angenstein. Seit einiger Zeit bestand ein Komitee «Pro Angenstein», in dem außer den Burgenfreunden beider Basel, dem Basler Heimatschutz, der Sektion Angenstein des S. A. C. weitere Vereine aus Basel und Umgebung und vor allem auch die großen Gesellschaften des Berner Jura, sowie die Gemeinden Aesch und Duggingen vertreten sind. Dieses Komitee hatte von den bisherigen Besitzern der Burg die Zusicherung erhalten, daß sie den Bau kostenlos überlassen, sofern das Komitee für dessen Unterhalt aufkomme. Es wurden nun von einigen Burgenfreunden genaue Grundrisse der verschiedenen verwickelten Räume und Stockwerke der Burg aufgenommen, um verbleibende Servitute genau abzugrenzen. Kaum war die große Arbeit beendigt, die manche freie Stunde der Beteiligten in Anspruch nahm, als uns die Nachricht überraschte, daß das Schloßgut Angenstein in den Besitz der Stadt Basel übergehen werde. Tatsächlich genehmigte der Basler Große Rat am Ende des vergangenen Jahres diesen Kauf, und die Referendumsfrist lief im Januar ungenützt ab. Es ist höchst erfreulich, daß das wertvolle Baudenkmal damit einen Besitzer gefunden hat, von dem man weiß, daß er sich seiner

aufs Beste annehmen wird. Ein kostspieliger Umbau kommt kaum in Frage, obgleich schon von auswärts utopische Pläne geäußert wurden. Die Burgenfreunde beider Basel und das Komitee «Pro Angenstein» pflichten den Basler Behörden gerne bei, wenn sie den praktischen Weg einer etappenweisen Verbesserung des baulichen Zustandes ins Auge fassen.

Auf dem *Wartenberg bei Muttenz,* dessen drei Burgen unser Vorstandsmitglied Herr Jakob Eglin aufopfernd betreute, hat sich seit einiger Zeit das romantisch gerichtete Interesse einer Muttenzer Burschengruppe bemerkbar gemacht. Diese begann, einen Turm der vorderen Ruine auszugraben. Es war notwendig, daß sich Herr Eglin der Sache annahm, damit kein Schaden angerichtet wurde. Gerade die Vordere Ruine auf dem Wartenberg könnte, wenn eine systematische Grabung vorgenommen würde, viel Wertvolles zutage fördern, sodaß «wilde Grabungen» fortan strikte zu unterbinden sind. Es gründete sich unter Herrn Eglins Führung eine Gesellschaft «Pro Wartenberg», in der die jungen Initianten, aber auch erfahrene Kenner des Wartenbergs vertreten sind; doch ist die Gefahr, daß eine wissenschaftliche Erforschung der Wartenberg-Burgen gestört werden könnte, damit leider noch immer nicht gebannt.

Schon seit vielen Jahren hatte man versucht, hinter das Geheimnis des *«Heidenbüchels» bei Zunzgen* zu kommen. Im Jahre 1950 wurde dieser seltsam geformte, steile Hügel im Diegtertal erneut angeschnitten, diesmal gründlicher als je, um das Rätsel endgültig zu lösen. Am 5. Juli durfte der Obmann der Burgenfreunde an einem Augenschein dieser Grabungen teilnehmen, die unter der trefflichen Leitung von Herrn Prof. Dr. Rudolf Laur durchgeführt wurden. Wie dabei zu vernehmen war, diente der Hügel von Zunzgen zweifellos einer mittelalterlichen Burg zum Schutz. Diese Wehranlage gehört wohl dem 11. oder 12. Jahrhundert an.

Die Beziehungen zu unserer Nachbarschaft jenseits der Grenzpfähle wurden im vergangenen Jahre rege gepflegt. Von Pfirt, das wir im Jahre 1949 besucht hatten, gelangte ein Hilferuf an uns, wir möchten uns für die Instandstellung der Terrasse auf der *Burg Hohenpfirt* verwenden. Diese Feste wurde von einem Grafen-Geschlecht erbaut, das auch in Basel eine große Rolle gespielt hatte. In die Trümmer der im Dreißigjährigen Krieg zerstörten Oberburg war im vergangenen Jahrhundert ein Gerüst eingebaut worden, von dem aus sich die einzigartige Sicht in den Sundgau bewundern läßt. Doch war diese Plattform im Laufe der Jahrzehnte schadhaft geworden und rief dringend einer Erneuerung. Glücklicherweise setzte sich der Club Vosgien in Pfirt und die Leiterin des dortigen kleinen Heimatmuseums, Mlle Vogelweid, für diese Instandstellung ein, an die die Burgenfreunde und der Basler Heimatschutz gerne etwas beitragen.

Für die größte Burg in Basels Nähe, *Rötteln,* sorgt der 1926 gegründete Röttelnbund. Zu den Sitzungen des Vorstandes werden jeweils auch die Obmänner des Basler Heimatschutzes und der Basler Burgenfreunde eingeladen, um mit beratender Stimme mitzuwirken. Die freundschaftliche Verbundenheit spürten wir besonders am Röttelntag, der am 3. September eine stattliche Schar Basler und Baselbieter mit den Markgräflern zusammenführte. Wieder wuchs sich diese Veranstaltung, die vom Röttelnbund, dem Hebelbund und dem Museumsverein Lörrach getragen wurde, zu einem unvergesslichen Volksfest aus, in dem die alte Verbundenheit Basels mit dem Wiesental aufs Beste zum Ausdruck kam. Nachdem erst in der Rötteler Kirche herzliche Begrüßungsworte getauscht wurden, zeigte sich anschließend auf der Burg selbst ein freieres Wesen. Musik und Hebels Dichtkunst kamen zum Wort; was der bekannte Basler Hebelforscher Prof. Dr. W. Altwegg über «Alte Briefe gen Rötteln» berichtete, bewies, wie während Jahrhunderten enge Fäden zwischen Basel und der Burg hin- und herliefen.

Von anderen Veranstaltungen der Burgenfreunde seien nur kurz die folgenden erwähnt. Am 11. März 1950 fand ein Lichtbildervortrag unseres Vorstandsmitgliedes Emil Lüscher statt, dem schöne Bilder von einer Fahrt nach Burgund zugrunde lagen. Am 30. April und 1. Mai führten die Burgenfreunde beider Basel erstmals eine zweitägige *Fahrt ins Elsaß* durch, auf die uns der prächtige Lichtbildervortrag von Herrn Th. Seeger an der Jahresversammlung vorbereitet hatte. Am ersten Tag fuhr man über Neubreisach und Osthausen, wo kurz das Schloß

des Herrn von Sonnenberg besucht wurde, nach Straßburg. Hier führte Herr Dr. Paul Martin vom Musée Rohan durch Münster und Stadt. Am Abend stieß unser langjähriger Freund aus dem Elsaß, Herr Prof. Dr. Paul Stintzi zu uns, der uns am zweiten Tag nach Marmoutier (Maursmünster), Saverne (Zabern) und der imposanten Burgruine Hohbarr führte. Im reizvollen Vogesenkurort Wangenburg wurde das Mittagsmahl eingenommen, anschließend die Burgruine Nideck aufgesucht. In den Abendstunden ging's nach Oberhaslach mit seinem gotischen Gotteshaus und nach Rosheim mit der einzigschönen romanischen Kirche St. Peter und Paul. Am 10. Juni fand nachmittags eine Führung durch das *Spalentor* statt, an der uns der Basler Denkmalpfleger, Herr Dr. Rudolf Riggenbach durch seine kurzweiligen Erklärungen erfreute. Am 2. Juli wurde bei prächtigem Wetter eine ganztägige *Wanderung ins obere Baselbiet,* unter der Führung des Obmanns, durchgeführt. Von Bubendorf aus wanderte man zu der in wunderbarem Waldtal verborgenen Burg Wildenstein. Leider blieb uns das Tor dieses weitherum schönsten Landsitzes verschlossen. Eine Rast auf der Schloßweide entschädigte uns weitgehend für das Versagte. Auf der Weiterwanderung über den Arxhof und das «Schlief» genossen wir reichlich die Kirschenzeit, die uns dann besonders am Ziel, in Titterten, zugute kam. Ueber diesem Dörfchen hielten wir lange auf dem weitschauenden Hügel der «Kappelen», Rast, wo einst eine Burg gestanden hatte. Die Familie des Gemeindepräsidenten machte uns hier einen Besuch und erfreute uns mit Kirschen und Kaffee. Am späten Nachmittag gelangten wir durch eine kleine Schlucht nach dem Felsenriff von Reifenstein hinüber, wo uns Herr Lehrer Bandli aus Reigoldswil aus der Vergangenheit der Burg berichtete. Am 3. September fand der schon genannte «Röttlertag» statt. Einen Monat später, am 1. Oktober, fuhren die Burgenfreunde nach *Jegenstorf,* wo im prächtigen Schloß die bernische Burgenausstellung besichtigt wurde. Herr E. Im Hof-von Stürler, der beste Kenner dieses großartigen Herrensitzes, führte uns durch die reich ausgestatteten Räume, von denen einige schöne Modelle, Bilder und Gegenstände von andern bernischen Burgen aufwiesen. Auch ein Gang durch den Park war trotz des regnerischen Wetters höchst eindrucksvoll. Anschliessend führte uns Herr Pfarrer Schwarz in die große Dorfkirche, wo eine stattliche Basler Wappenscheibe aus dem 16. Jahrhundert überrascht. Nach einem vorzüglichen Mittagsmahl im «Kreuz» fuhr man bei Regen und Wind nach der Burg Buchegg, wo Herr Dr. G. Loertscher, der regsame Betreuer der Solothurnischen Kunstdenkmäler, die Führung übernahm. Das gleiche geschah beim noch fast ursprünglich erhaltenen Wohnturm von Halten. Zwischen Buchegg und Halten liegt die bernische Wasserburg Landshut, die mit ihrem Park und Wassergraben gerade an einem solchen Herbsttag besondere Reize aufwies. Im Hof der Burg konnte der Obmann einige historische Erklärungen abgeben. Das Ganze machte im Aeußern einen unvergeßlich romantischen Eindruck. Am 29. Okt. fand bei strahlendem Himmel ein Nachmittagsausflug nach der Burg *Dorneck* statt. Ueberraschenderweise fanden sich bei hundert Burgenfreunde zu diesem Anlaß ein. Im Burghof berichtete Herr Lehrer Paul Jecker von Dornach über die Geschichte der Burg; Herr Lehrer Hans Werner von Bottmingen trug sein kraftvolles Epos über die Schlacht von Dornach vor und schließlich führte Herr Architekt Fritz Gruber durch die Burg selbst. Nach dem Abstieg nach Oberdornach wurden wir in der alten Kirche, die jetzt Heimatmuseum des Schwarzbubenlandes ist, von Herrn Dr. Otto Kaiser durch die Schätze geführt, die hier in kurzer Zeit zusammengetragen worden sind. Am 8. Dezember endlich fanden sich die Burgenfreunde zu ihrem im Winter üblichen *Lichtbildervortrag* im Saal des Schützenhauses ein, den uns Mr. C. R. Hewer vom British Council in Zürich über «*Englische Burgen*» hielt.

Mit diesem bildlichen Ausflug ins weite Ausland schloß das reichhaltige Jahr 1950 würdig ab. Die Burgenfreunde möchten auch in weiteren Jahren gerne dazu beitragen, die geistigen Interessen wachzuhalten und die Kultur des Abendlandes in unserem Kreise nach besten Kräften zu stützen und zu schützen.

C. A. Müller, Obmann.